

BEI ALLEN UNSEREN HANDLUNGEN MÖGE UNSER GEWISSEN UNS DEN WEG WEISEN

Einige kleine Geschichten, im Zusammenhang, immer mit der Botschaft, lass Dein Gewissen als Wegweiser Dir dienen und erkenne die Wahrheit, Deine Wahrheit!

Als kleiner Junge, ich war gerade fünf Jahre, wurde mir von meiner Mutter immer wieder vermittelt, wenn dich jemand zanken, ärgern oder beleidigen will, DANN SAG EINFACH „WER UNTER MIR STEHT KANN MICH NICHT BELEIDIGEN UND WER ÜBER MIR STEHT BELEIDIGT MICH NICHT!“ Ein Anlass war, dass ein gleichaltriges Mädchen mit mir spielen wollte, aber ich nicht mit ihr. Darauf sagte sie mir „DU BIST JA SOO DUMM, so dumm.“ Ich war beleidigt, denn ich konnte ja schon Buchstaben lesen. Ich lief zu meiner Mutter und berichtete von dieser großen Beleidigung. Dann wurde ich eines anderen belehrt und die weisen Worte meiner Mutter wurden mir wieder eingetrichtert, mit der Ergänzung „UND HÖR AUF DEIN GEWISSEN.“ Es war das erste Mal, dass ich erfahren hatte DAS ICH AUCH EIN GEWISSEN HATTE. Nun, sie hatte sich sehr viel Mühe gegeben UND SO NACH UND NACH HABE ICH MEINE MUTTER VERSTANDEN UND MIR DIESE BOTSCHAFT ZU HERZEN GENOMMEN. Das Mädchen sah ich am nächsten Tag wieder. Ich sagte ihr „ICH WOLLTE DIR NOCH SAGEN, DU KANNST MICH NICHT BELEIDIGEN; DU STEHST UNTER MIR, ICH BIN VIEL GRÖßER UND ICH KANN SCHON BUCHSTABEN LESEN. Dann fing das Mädchen an zu weinen. Sie tat mir leid und ich gab ihr meine Hand und wir vertrugen uns und spielten miteinander.

Ca. 50 Jahre später bekam meine Frau aus Island Besuch. Sie war eine Bekannte und war auf Island eine bekannte Helferin, sie nannte sich so, obwohl sie dort als Heilerin bekannt war. Nach einigen Tagen fragte sie mich, ob sie mit mir eine Rückführung machen soll. Ich sagte zu ihr, wie kommst du

darauf, mit mir eine Rückführung machen zu wollen; sei nicht böse, ich habe dafür kein Verständnis. Sie meinte, du bist sehr rational strukturiert, doch ich weiß, dafür musst du auch kein Verständnis haben, du bleibst hellwach und siehst nur Bilder. Es geschieht wie es geschieht. Es hat sicherlich alles seinen Grund, weshalb ich dich gefragt habe. Ich wurde jetzt ein wenig neugierig. Nun, nach einer weiteren Woche sagte ich JA; ich wollte sie auch nicht verletzen und ich hatte dann meine Ruhe. Andererseits war sie eine kluge Frau und sagte mir LASS ES EINFACH FLIESSEN. Ich legte mich auf ein Canapè. Sie meinte schmunzelnd, mache die Augen zu, dann kannst du besser sehen. Dann legte Sie mir ihre Kristall-Steine auf meine Chakren. Nach einigen Minuten fragte sie mich, kannst Du etwas sehen. Ich sagte ja, ich stehe auf einer Wiese. – Wie sieht dein Umfeld aus und wenn du dich drehst, was siehst du dann. Ich sagte, ich sehe ca. 100m vor mir ein größeres Haus, scheint ein Bauernhof mit Stallungen, Scheune und Wohnhaus zu sein. Schau ich nach rechts, geht es in 200m talabwärts und nach links, einige hundert Meter, geht es steil nach oben. Und wie siehst du aus, war ihre Frage. Ich habe ein kragenloses Hemd und Beinhosen an. Ich bin wahrscheinlich ein Bauer. Ich gehe jetzt auf das Haus zu. Rechts ist ein Eingang, daneben ein Fenster. Ich bin jetzt kurz vor dem Haus und sehe oberhalb von der Tür einen eingemeißelten Satz. Schlecht lesbar, scheint französisch zu sein, ja das ist französisch, ja ich bin in Frankreich. Jetzt gehe ich in das Haus. Dann Ruhe. Ich sagte, es scheint jetzt, dass der Film gerissen ist. Doch nach einigen Minuten ging die Tür auf UND ICH WERDE VON ZWEI GENDARMEN ABGEFÜHRT.

Ich meinte dann nach einigen Minuten, da kommt jetzt nichts mehr und machte einen Scherz, ich bin jetzt wahrscheinlich schon im Knast. Und nun? Was soll ich nun damit anfangen? Was ist das für eine Botschaft. Ich weiß, dass ich Bauer war, wahrscheinlich nicht nur Bauer, sondern auch noch ein Krimineller. Und was soll ich nun mit dieser Rückführung? Und dann noch kriminell, muss das ganz schnell vergessen. Unser Besuch meinte, es ist nie etwas umsonst, irgend-wann kommt dann doch noch die Lösung oder eine Botschaft, versprechen kann ich Dir das allerdings nicht.

18 Jahre später. Meine Frau und ich waren zwischenzeitlich nach Frankreich in die Vogesen – Servance gezogen. Hier hatten wir auf „Les Granges Du Monthury“ unser Paradies gefunden. Es stimmte alles, meine Frau hatte hier

ihre Pferdestallungen, Weiden und Wälder, ein wunderbares Wohnhaus und ich mein Centre Seminaire . Dieses Anwesen war unser neues ZUHAUSE. Von der Gemeinde Servance wurden wir gut aufgenommen und zu unserem nächsten Nachbarn, Landwirt, Familie D. hatten wir ein ganz besonderes herzliches Verhältnis. Wunderbare Menschen, ich hatte noch nie so hart arbeitende Menschen kennengelernt.

Nach einigen Jahren rief mich ein befreundeter Architekt an und meinte, ich will in Montandrè in ein Haus ziehen und möchte gerne von dir die Schlafräume auf Störfelder (Wasserader, Wasseraderkreuzungen und Erdmagnetgradienten etc.) untersucht und kontrolliert haben. Das Haus gehört seit einigen Jahren mir; bitte hilf mir bei meinen Entscheidungen. Einige Tage später trafen wir uns auf diesem großen Grundstück. Ich konnte vor dem Haus nicht parken und fuhr um das Haus auf das Grundstück. Dann stockte mir der Atem. Ich stand vor einem Bild, das ich bereits kannte. Ein Bild, das plötzlich bei mir so eingepägt war, als wenn ich mich tagtäglich hier bewegt hätte. ES WAR DAS BILD, DAS ICH SEINERZEIT IM RAHMEN DER RÜCK-FÜHRUNG GESEHEN HATTE. Jetzt hatte ich sehr eilig und wollte wissen, ob oberhalb der Tür etwas eingemeißelt war. Nun stand ich vor der Tür und las „DANS TOUTES NOS ACTIONS PRENONS NOTRE CONSCIENCE POUR GUIDE“. HENRY 1825

– VOR FREUDE, VOR ÜBERRASCHUNG – standen mir die Tränen in den Augen. Ich durfte eine Erfahrung wahrnehmen, die wohl die meisten Menschen, wie ich nicht WAHR haben wollen oder konnten. Es war wohl einer meiner schönsten Tage in meinem Leben, ja es war ein glücklicher Tag, ich konnte es nicht glauben, doch der Beweis stand vor mir. Die Rückführung war also richtig. Nun ich wollte, ich musste mehr wissen. Ich fragte meinen Bekannten, wer in diesem Haus gewohnt hat, wer diese Person war und wer war diese Familie!?! Seine Antwort, „eigentlich kann ich nichts, nein überhaupt nichts über den damaligen Eigentümer sagen. Ich habe vor 5 Jahren das Haus von einer Witwe Madame M. gekauft. Sie ist bald oder über 95 Jahre und wohnt ein paar Kilometer von hier, Richtung Servance!“

Einige Tage später meldete ich mich bei Madame M. telefonisch an, mit der Bitte sie besuchen zu dürfen. Sie meinte selbstverständlich. Ich nahm eine Freundin (Schweizerin) mit, sie sprach ein sehr gutes Französisch. Das zu schnell ausgesprochene FRANZÖSICH war für mich ein großes Problem.

Anwesend war auch eine junge Elsässerin, mit klarer deutscher Sprache, eine Freundin von Madame M.. Nun saßen wir zu viert am Tisch und Madame M. nahm meine linke Hand, ließ sie auch nicht mehr los und meinte Monsieur, WAS HABEN DENN SIE DENN AUF DEM HERZEN. Meine Frage war konkret und ich sprach ihr ehemaliges Anwesen, speziell ihr Haus an und wollte gerne wissen, wer und welche Persönlichkeit sich einen so wunderbaren Spruch über seine Tür prägt. Zumal ich mich mit diesem Spruch im gewissen Rahmen identifizieren konnte. Ja, meinte sie, das war Monsieur Henry, er lebte vor ca. 200 Jahren in Servance und auf diesem Hof und war sehr, sehr viele Jahre Bürgermeister von Servance. Auf diesem Hof hat er oft seine Gäste, seinen Besuch aus Paris untergebracht. Ach ja, ich habe auch noch ein Dokument, sein Testament aufbewahrt. Ich fragte, ob ich mal hinein schauen oder mir vielleicht einige Kopien machen darf. Sie meinte, Bernadette wird Ihnen die Kopien nach Haus bringen. Eine Frage Monsieur, was sind Sie eigentlich von Beruf. Ja, meinte ich, ich mache Analysen, z. B. Gesundheitsanalysen/spez. Psychogramme und /oder Analysen für Firmen und erklärte den Damen ein wenig umfassender meine Tätigkeit bzw. die Coaching-Philosophie meines Institutes . Ihre Frage kam eigentlich nach einem TUSCHELN zwischen Madam M. und Bernadette. Ich hatte hohe Achtung vor dieser alten Dame und dachte, wenn ich mal ihr Alter erreichen sollte, ob ich dann auch noch so gut geistig bei der Sache bin! Es waren ein paar schöne interessante Stunden zu VIERT.

Einige Tage später brachte mir Bernadette die Testament-Kopien. Sie wollte nichts bezahlt haben. Ich hatte dann doch ein paar Aufmerksamkeiten für die beiden Damen, womit ich mich dann auch bedanken konnte. Nach weiteren zwei Wochen kam Bernadette mit dem Original „Testament“ und meinte Madame M. hat entschieden, „das Testament gehörte zu mir“. Weshalb, wollte oder konnte Bernadette mir nicht sagen. Sie meinte, Madame M. hat Sie sehr gern.

Vier Wochen später kam Bernadette mit Grüßen von Madame M. und sagte „Madame liegt in Vesoul im Krankenhaus, ist schwer erkrankt und ich sollte etwas für sie tun.“ Ich fragte, was soll ich denn tun. Bernadette meinte, das wüsste ich schon. Nach Überlegungen und nach Abwägungen wollte ich das Psychogramm, ihre frühkindlichen Traumata, die sie ihr Leben lang begleitet hatten, auflösen. Nun das übliche ganzheitliche Programm. Das würde

Madame M. schon eine Erleichterung bringen, stellte aber doch fest, dass sie ziemlich am Ende ihres Leidensprozesses war. Schwerpunkt der Analyse war die geistigen Verletzung, die ich dann über eine Freundin aus Colmar von Madame M. (sie hatte keine Familie mehr) neutralisieren konnte. Einige Tage später fuhr ich dann mit Bernadette nach Vesoul in das Krankenhaus zu Madame M. und erklärte ihr, ihrem Wunsche nachkommend, das was ich für sie machen durfte, machen konnte. Ich saß auf dem Bettrand und ihr Kopf lag plötzlich auf meinem Schoß. Ihre Hauptbelastung war eine psychische Belastung auf der Lunge mit dem frühkindlichen Trauma, die Emotion „ALLES IST VERBOTEN“. Und diese Emotion hatte ihre Lunge zu ca. 80% belastet. Sie fing an zu weinen und war dennoch glücklich und meinte wörtlich „DAS WAR MEIN LEBEN“, erst hat mein Vater mir alles verboten, dann hat mein Bruder mir alles verboten und schließlich hat mein Mann mir alles verboten. Als Witwe durfte ich dann selbst entscheiden. Das war mein Leben, immer den Druck auf meiner Lunge, auf meiner Brust, die Angst etwas falsch zu machen. Doch sie spürte dann eine große Erleichterung. Wir sprachen von menschlicher Größe, vom VERZEIHEN, alte Belastungen auflösen. Sie hatte dann diesen Menschen, die ihr UNRECHT ANGETAN HABEN im Gebet verziehen. Ja, sie verzieh ihnen und machte ein glückliches Gesicht. Ich war glücklich, dass sie mich so problemlos verstanden hatte. Bernadette und ich fuhren, mit den Versprechen, sie in der nächsten Woche wieder zu besuchen, erleichtert nach Hause. Doch am darauf folgenden Wochenende ist Madame M. entschlafen. Für mich war es eine große Ehre, die alte Dame, eine Persönlichkeit, kennengelernt zu haben.

Zwischenzeitlich hatte ich jemanden gebeten, mir aus dem Archiv der Gemeinde einige Daten zu kopieren oder mir nur Daten zur Information zu geben. So bekam ich dann auch noch u.a. folgenden Daten:

Jean Baptiste HENRY

Bürgermeister von SERVANCE von 1830 bis 1852

Gestorben am 13. Februar 1863

Recherchen ergaben: Napoleon der Dritte ließ alle Royalisten verhaften und entfernte diese Staatsleute aus ihren Ämtern. Auch Jean Baptiste Henry.

Daraus entnehme ich das Bild mit der Verhaftung, meine Wahrnehmung,

meine Verhaftung durch zwei Gendarmen.

Ich danke dem Allgeist für diese Erfahrung!

hha